

W. M.

SCHNE
MINERALOG

**SAMMLERZEITSCHRIFT für
Mineralogie und Paläontologie**



*Fahlerzkristall, ca. 5 mm groß;
Steirischer Erzberg*

Sonderheft

25 Jahre VStM

**Vereinigung
Steirischer Mineraliensammler**

- EIN SENSATIONELLER FAHLERZFUND AM STEIRISCHEN ERZBERG
- LUMACHELL AUS TIROL
- EIN NEUER SCHEELITFUND AUS DEN HOHEN TAUERN
- CONOCYCLUS PLAGIOSOMUS AGASSIZ VON RETZNEI
- NEUE MINERALFUNDE AUS DER GRAPHITLAGERSTÄTTE KAISERSBERG
- ÜBERSICHT UND MINERALIEN DER KÄRNTNER BLEI-ZINKVORKOMMEN
- ZUR GESCHICHTE DER GOLDGEWINNUNG IN KÄRNTEN

Liebe Mitglieder der VSTM

25 Jahre Vereinigung Steirischer Mineraliensammler! 25 Jahre, in denen sich das Hobby Mineraliensammeln in vielerlei Hinsicht geändert hat. Eine Zeit, in der aus dem Steckenpferd einer kleinen Anzahl von Interessenten ein, ich möchte es schon fast so ausdrücken, ein "Massen-Hobby" geworden ist. Und das, obwohl die Anzahl spektakulärer Fundstellen und aktiver Bergwerksbetriebe in dieser Zeit stark zurückgegangen ist. Die Freude an der Natur und die Freude am Sammeln an sich haben gerade in den letzten Jahren wieder stark zugenommen.

Steigendes Interesse bewirkt größere Aufmerksamkeit und besseres Fachwissen. Daraus resultierend haben Sammler in letzter Zeit mehr und mehr auch unscheinbare, früher auch übersehene Mineralarten entdeckt. Im Zusammenspiel mit wissenschaftlichen Institutionen ist es damit Sammlern gelungen, einen wichtigen Beitrag zur mineralogischen Erforschung unserer Heimat zu leisten.

Die Vereinigung Steirischer Mineraliensammler hat es sich 25 Jahre lang zur Aufgabe gemacht, Sammlern von Mineralien einen Platz für breite Kommunikation zu bieten. Eine wichtige Aufgabe war die Vermittlung von Freude und Wissen zum gemeinsamen Hobby. Die Initiatoren und Gründer der VSTM können mit Recht stolz darauf sein, einen Verein geschaffen zu haben, der sich in vieler Hinsicht um das Wissen der Mineralogie, vor allem um die österreichischen Landesmineralogien verdient gemacht hat. Die VSTM war einer der ersten Mineraliensammler-Vereine Österreichs und ein "Schrittmarker" für nachfolgende Vereine. Es wurde vieles von anderen Vereinen übernommen, so manches aber nie erreicht. So zum Beispiel gibt es nach wie vor nur bei der VSTM eine vereinseigene Zeitschrift. Das Engagement der ursprünglichen Initiatoren, die Kontinuität der Bemühungen über viele Jahre, und vor allem die Einzelleistungen oft nur weniger wirklich aktiver Mitglieder hat die VSTM zum größten Mineraliensammler-Verein Österreichs werden lassen. Mit seinen 500 Mitgliedern bot und bietet die VSTM Sehenswertes. Monatliche Tauschnachmittage, Vorträge, Exkursionen, die MINERALIA, unsere Vereinszeitschrift, der STEIRISCHE MINERALOG, und die Fachzeitschrift MATRIX sind Vereinsleistungen, auf die wir stolz sein können und die mich optimistisch in die Zukunft blicken lassen.

Jedem Einzelnen zu danken, der in den letzten 25 Jahren einen Beitrag zur erfolgreichen Entwicklung der VSTM geleistet hat, ist im vorgegebenen Rahmen natürlich nicht möglich. Ich möchte es aber nicht verabsäumen, ein Mitglied unseres Vereines hervorzuheben, das über viele Jahre für die VSTM besondere Arbeit geleistet hat und leistet. Mein Dank gilt Herrn D. Möhler als Gründungsmitglied der VSTM, als Redakteur der EISENBLÜTE und als ständiger Ideenlieferant im Beirat zum Vereinsvorstand hat er wahrscheinlich wie kein anderer mitgearbeitet, die VSTM zu dem zu machen, was sie heute ist. Mein Dank gilt weiters den vielen Vorstandsmitgliedern und Beiräten, die bis in die Gegenwart uneigennützig und idealistisch für die Idee VSTM gearbeitet haben. Schließlich möchte ich noch all jenen danken, und es handelt sich nicht immer um Mitglieder der VSTM, die durch ihre Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit gezeigt haben, daß sie den Verein nicht nur als Dienstleistungsbetrieb sehen, sondern sehr wohl verstehen, daß ohne ein "Geben" auch ein "Nehmen" nicht möglich ist.

Mit dieser Nummer des STEIRISCHEN MINERALOG soll jedes Mitglied die Möglichkeit haben, das 25jährige Jubiläum der VSTM ein wenig mitzufeiern. Die ersten so erfolgreichen 25 Jahre unseres Vereines sollen uns allen ein Ansporn und eine Verpflichtung für die Zukunft sein, die VSTM, und damit letztlich unser schönes Hobby noch interessanter zu gestalten.

In diesem Sinne ein herzliches "Glück Auf"

R. Zechner

Der Erscheinungstermin dieser Jubiläumsnummer des STEIRISCHEN MINERALOG sollte Ende November - Anfang Dezember sein. Einerseits bekamen in dieser Zeit die Mitglieder der VEREINIGUNG STEIRISCHER MINERALIENSAMMLER die neue Mineralienbroschüre MATRIX, andererseits war die Konzeption dieser Jubiläumsnummer doch sehr zeitaufwendig. Hoffentlich findet Gestaltung und Inhalt möglichst großen Anklang, sodaß unsere Mitglieder für die längere Wartezeit etwas entschädigt sind.

Die nächste Nummer des STEIRISCHEN MINERALOG erscheint im Juni 1993 - also rechtzeitig vor der Urlaubszeit - mit Fundstellentips und Exkursionsvorschlägen, einem Überblick über einschlägige mineralog. - geol. - paläontolog. deutschsprachige Sammlerzeitschriften und deren Bezugsmöglichkeiten, sowie aktuelle Fund- und Mineralbeschreibungen.

An dieser Stelle nochmals ein Appell an alle Mitglieder: Helfen Sie mit, den STEIRISCHEN MINERALOG aktuell und interessant zu gestalten! Schicken Sie Fundstellenberichte, Berichte über Mineralfunde, über Sammlerfahrten, kurzum alles für das breite Interessenspektrum unserer Mitglieder Lesenswerte unter der Vereinsadresse an die Redaktion.

Für Ihre Mitarbeit bedankt sich jetzt schon für die Redaktion

H. Offenbacher

25 JAHRE

1967 - 1992

VSTM

Vereinigung Steirischer Mineraliensammler

Fast auf den Tag genau vor 25 Jahren war der offizielle Geburtstag der VEREINIGUNG STEIRISCHER MINERALIENSAMMLER. Am 10. November 1967 kam der Nichtuntersagungsbescheid der Bundespolizeidirektion Graz. Aus diesem Grund soll hier ein kurzer Rückblick über den Weg des Vereines gebracht werden, von der Gründung bis zu

dem was er heute ist - die größte mineralogische Sammlervereinigung in Österreich! Leider befolgte den Aufruf im letzten STEIRISCHEN MINERALOG niemand; es wurden keine Unterlagen, Fotos etc. aus vergangenen Vereinstagen eingeschickt. Im folgenden ein kurzer, hauptsächlich statistischer Überblick über 25 Jahre Vereinstätigkeit.

Die Idee zur Gründung eines mineralogischen Sammlervereines in Graz stammte von Otto Lichtenegger †. Er war es auch, der alle Interessenten zu einem Treffen im damaligen Biersanatorium, Ecke Burggasse/Einspinnergasse einlud. Nach reger Diskussion, alle Anwesenden waren von der Idee begeistert, wurde ein Proponentenkomitee zusammengestellt, welches die Aufgabe übernahm, Statuten auszuarbeiten und den Verein unter dem Namen VEREINIGUNG STEIRISCHER

MINERALIENSAMMLER offiziell anzumelden. Das Komitee bestand aus den Herren O. Lichtenegger †, A. Kokol, Reg.Rat. DI H. Macher †, D. Möhler, W. Phillipek † und Reg.Rat. Dkfm. O. Zgaga †; noch vor der ersten Zusammenkunft schied W. Phillipek aus persönlichen Gründen aus diesem Komitee aus.

Nach 2 längeren Sitzungen im Cafe NORDSTERN (am 3. 10. und 16. 10. 1967) waren die Statuten ausgearbeitet und wurden zur Genehmigung an die

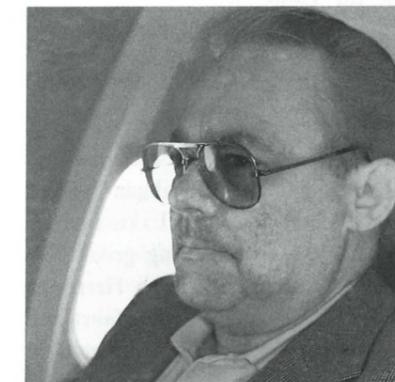
Behörde eingereicht. Wie schon anfangs erwähnt war es am 10. November 1967 soweit! An diesem Tag kam der Nichtuntersagungsbescheid der Polizeidirektion und am 9. Dezember 1967 wurde die Wahl des 1. Vorstandes durchgeführt. Diese fand bereits damals im Buffet des Minoritensaales statt. Dieser Ort wurde durch die Initiative von Prof. J. Pickl der Treffpunkt der interessierten Mineraliensammler - und das seit 25 Jahren.

Der 1. Vorstand

Obmann:
Dr. Max Ostermayer, Graz
Stellvertreter:
Maria Hlatky, Judenburg
Schriftführer:
Otto Lichtenegger, Graz
Stellvertreter:
Dietmar Möhler, Graz
Kassier:
Reg.Rat. Dkfm. Otmar Zgaga, Graz
Stellvertreter:
Alfred Kokol, Graz

Beiräte:

Reg.Rat. DI Hugo Macher, Graz
Med.Rat. Dr. Heinr. Petritsch, Graz
Prof. Josef Pickl, Graz
Anton Fink, Graz
Wolfgang Strohschneider, Eibiswald
Heinz Hillebrand, Graz
Wilfried Orthacker, Unterpremst.
Waldemar Schimpl, Graz



Otto Lichtenegger (†), der geistige Vater unseres Vereines

Es können hier natürlich nicht alle Vereinsvorstände, die während der letzten 25 Jahre den Verein leiteten, angeführt werden. Angemerkt soll aber werden, daß während dieser Zeit ein relativ geringer Personalwechsel innerhalb des Vorstandes stattfand - vielleicht der Hauptgrund für die konstante Aufwärtsentwicklung des Vereines. Als nach fast 10-jähriger Tätigkeit Dr.

M. OSTERMAYER zurücktrat, übernahm Prof. J. PICKL den Verein und blieb Obmann bis zum Jahr 1987. Ihm folgte Dr. R. ZECHNER, dessen Funktionsperiode noch bis 1995 andauert.

MITGLIEDSBEITRAG

Von der Gründung im Jahre 1967 bis zum Jahre 1972 betrug der Mit-

gliedsbeitrag öS 30.--, ab dem Jahre 1973 öS 50.-- ab 1977 öS 100.-- ab 1980 öS 150.-- ab 1986 öS 200.-- und seit 1989 öS 250.--.

Der "Sprung" von öS 30.-- auf die Höhe des zur Zeit geltenden Mitgliedsbeitrages von öS 250.-- scheint sehr groß. Dabei muß man allerdings die nicht unbeträchtlichen Kostensteigerungen im Laufe der letzten 25 Jah-

re berücksichtigen, und außerdem die Vielzahl der gebotenen Vereinsleistungen miteinberechnen.

VEREINSLEISTUNGEN

Zu langatmig wäre eine Auflistung der einzelnen Aktivitäten, Vorträge und anderer vereinsinterner Veranstaltungen. In aller Kürze daher nur ein kleiner Überblick.

TAUSCHNACHMITTAGE VORTRÄGE - EXKURSIONEN

Seit 9.12.1967 (an diesem Tag wurde die Wahl des 1. Vorstandes der VSTM durchgeführt) ist das Foyer der Minoritensäle am 1. Samstag im Monat (ausgenommen der August) Treffpunkt für die Mitglieder unserer Vereinigung. In diesen angemieteten Räumlichkeiten fanden und finden die verschiedenen Veranstaltungen des Vereines statt. Dieser Tauschnachmittag war über die letzten 25 Jahre auch Forum der Vortragstätigkeit der VSTM. Durchschnittlich fanden 4 - 6 Lichtbildervorträge statt, Schleifkurse, Mineralbestimmungsübungen und vieles mehr wurden im Laufe der Vereinsgeschichte durchgeführt. Selbstverständlich wurden auch Exkursionen (zwischen 2 und 4 pro Jahr) angeboten.

Als eine (wehmütige) Exkursionserinnerung für alle damaligen Teilnehmer sei hier nur eine Exkursion im Jahre 1979 in Erinnerung gerufen: In diesem Jahre wurde durch Herrn. H. WINTER eine Exkursionsfahrt auf den Steirischen Erzberg durchgeführt. Leider wurde durch die Bergdirektion das "Klopfen" im Abbaubereich untersagt; es blieben also nur die ausgedehnten Halden. Am späteren Nachmittag organisierte der Exkursionsleiter ein Treffen mit einheimischen Sammlern, wobei die zahlreichen Exkursionsteilnehmer die Möglichkeit hatten, Mineralstufen von einheimischen Bergleuten zu erwerben. Der Zufall wollte es, daß gerade zu dieser Zeit auf der Etage "Liedemann" die prachtvollen Zinnoberkristalle gefunden wurden. Nicht ohne Stolz brachten die Bergleute sehr gute Stücke ihres neuesten Fundes zu

diesem Treffen; Stufen mit 1 - 2 perfekten Zinnoberkristallen mit einer Kristallgröße zwischen 0,5 und 1 cm! die Preise lagen zwischen öS 150.-- und öS 300.--! Damals kaufte kaum ein Exkursionsteilnehmer ein Stück, . . . und heute ?

Die "Ausbeute" bei Vereinsexkursionen war durchwegs erfolgreich. Nicht nur, daß jeder Teilnehmer ansprechende Fundstücke mit nach Hause bringen konnte, auch Erstfunde von Mineralarten für eine bestimmte Fundstelle glückten dabei, z. B. Flußspat aus der Magnesitlagerstätte Sunk. Abgesehen von den eigentlichen Vereinsexkursionen soll aber natürlich auch besonders hervorgehoben werden, daß der überwiegende Teil der in den vergangenen 25 Jahren in der Steiermark bekannt

gewordenen bedeutenden Mineralfunde von Mitgliedern der VSTM gemacht wurden! Viele dieser Funde können durchaus international "mithalten". Stellvertretend für die Vielzahl der ausgezeichneten Funde soll hier nur eine kleine Auswahl von Mineralien gebracht werden, die auf Grund ihrer Seltenheit oder besonders guten Ausbildung im "internationalen Spitzenfeld" liegen: DACHIARDIT, CALLAGHANIT, FERSMIT, FERRIERIT, KOLBECKIT, NAKAURIIT; aber auch außerhalb der Steiermark waren viele Mitglieder unserer Vereinigung erfolgreich. Man denke nur an den Fund der zur Zeit weltbesten URALOLITH-Kristalle, an das neue Mineral WEINEBENEIT oder an den seltenen FRIEDRICHIT.

DIE EISENBLÜTE

FACHZEITSCHRIFT FÜR ÖSTERREICHISCHE
MINERALIENSAMMLER

MITTEILUNGSBLATT DER VEREINIGUNG STEIRISCHER MINERALIENSAMMLER	
DIE EISENBLÜTE	
Nummer 1 Mai 1975	
INHALT	SEITE
Ertl, Rudolf Sensationelle Funde in der Getateiermark	1
Möhler, Dietmar Das Reinigen von Mineralien	7
Weissensteiner, Gernot Hessonit und Vesuvian in der Koraipe	11
Strohachneider, Wolfgang Napoleon und der Schwefelkies	13
Möhler, Dietmar Gebrannter Amethyst oder Citrin ?	18
Zirkel, Erich J. Dichroismus, Trichroismus, Pleochroismus	20
Mineralfunde in der Steiermark 1974/75	22
Aus dem Verein	24
Literaturhinweise	25

Die Nummer 1 der EISENBLÜTE -
der "Prototyp"

Da die Mitgliederzahl ständig wuchs - speziell aus den benachbarten Bundesländern und aus dem Ausland konnten zahlreiche Eintritte registriert werden - mußte eine Verbindung zu diesen Mitgliedern hergestellt werden. Die monatlichen Tauschnachmittage konnten von den wenigsten der weiter entfernt Wohnenden besucht werden, und auch an den Exkursionen und anderen Vereinsveranstaltungen konnte diese nur selten teilnehmen. So wurde beschlossen, als Bindeglied zwischen Verein und Mitgliedern eine vereinseigene Zeitschrift herauszugeben. Herstellung und Redaktion übernahm Herr D. MÖHLER.

Das erste Problem - es mußte ein Name gefunden werden; eindeutig und unverwechselbar steirisch/mineralogisch. So einfach das klingt, aber dieses Problem war gar nicht so leicht zu lösen. Vielleicht "Weitendorf-Kurier" oder "Klöch-Express" wurde schon ge-

witzelt. Die Lösung kam von unerwarteter Seite und spontan. Bei einem Gespräch mit dem damaligen Leiter der Abteilung für Mineralogie am Landesmuseum Joanneum, Dr. A. ALKER, kam dieses Problem zur Sprache und nach kurzem Nachdenken hatte dann Dr. ALKER die "erlösende Idee": Warum nennt ihr das Mitteilungsblatt nicht DIE EISENBLÜTE ? In jedem Museum der Welt steht eine Eisenblüte vom Steirischen Erzberg, es gibt doch nichts typischeres mineralogisch-steirisches! Damit war DIE EISENBLÜTE aus der Taufe gehoben.

Die zweite Schwierigkeit waren die Kosten. Das Barvermögen des Vereines betrug damals etwas über öS 20.000.--. Natürlich durfte das Geld nicht restlos durch die Herausgabe des Mitteilungsblattes aufgebraucht werden. Also galt es, freiwillige Helfer zu finden und eine Stelle, wo das Mitteilungsblatt möglichst kostengünstig hergestellt werden konnte. Hilfe in der Not kam von jemandem, der mit Mineralien und auch mit der VSTM absolut nichts zu tun hatte, von Herrn H. BLAIKNER von der Universität Graz. Er zeichnete und setzte das erste Titelblatt, brachte die Artikel in eine publikationsreife Form und half beim Druck, beim Zusammentragen der Blätter und beim Heften der einzelnen Nummern. Alle diese Arbeiten wurden kostenlos durchgeführt, und das Vielfältigen kostete nur das Papier und die Matrizen. Im Juni 1975 war es soweit! die Nummer 1 DER EISENBLÜTE wurde beim monatlichen Tauschnachmittag an die Mitglieder ausgegeben. Von diesem Prototyp der EISENBLÜTE erschienen insgesamt 4 Nummern.

Die Mitgliederzahl stieg, und durch äußerst sparsames Wirtschaften besserte sich die finanzielle Situation des Vereines. Bald begann im Vorstand eine Diskussion darüber, ob man die EISENBLÜTE nicht in einer ansprechenderen Form - besseres Papier, bessere Druck- und Bildqualität - herausgeben sollte. Für so eine Zeitschrift war aber das Eigenkapital der VSTM zu gering. So wurde beschlossen, andere mineralogische Sammlervereine für eine gesamtösterreichische mineralogische

Fachzeitschrift zu gewinnen. Natürlich konnte man diesen Vereinen nicht zumuten, ein Mitteilungsblatt der VSTM zu beziehen. So wurde DIE EISENBLÜTE eine mineralogische Fachzeitschrift für österreichische Mineraliensammler.

Innerhalb der nächsten zwei Jahre beteiligten sich fast alle österreichischen Mineraliensammlervereine am "Projekt" und die Auflage überstieg die 2000er Marke. Mit der Menge verringerte sich auch der Stückpreis, sodaß DIE EISENBLÜTE mit Farbbildern erscheinen konnte.

Als die Gefahr bestand, daß andere, nicht der VSTM angehörende Personen, DIE EISENBLÜTE herausbringen könnten, wurde der Name durch den Verein auf die Person des Redakteurs, Herrn D. MÖHLER, geschützt. Es ist dem unermüdlichen Einsatz von Herrn Möhler zu verdanken, daß insgesamt 21 Nummern der EISENBLÜTE (NF = Neue Folge) erschienen sind. Diese außergewöhnliche Leistung hat nicht zuletzt zum starken Anwachsen der Mitgliederzahl unseres Vereines geführt und ihn zum größten einschlägig interessierten Verein in Österreich gemacht. Aber DIE EISENBLÜTE war nicht nur eine in Österreich viel gelesene Zeitschrift, sie wurde auch im Ausland, ja weltweit gelesen.

DER STEIRISCHE MINERALOG

Nach über 10-jähriger Tätigkeit konnte Herr MÖHLER die zeitaufwendigen redaktionellen Arbeiten nicht mehr bewältigen. Es wurde ein "Ersatz" gesucht, der DIE EISENBLÜTE in der bisherigen Form weiter herausbringen sollte. Aber es war niemand dazu bereit. Auch die oft sehr lautstarken "Dauerkritiker" fielen in tiefes Schweigen. Um eine nicht im Sinne des ehemaligen Redakteurs gelegene Verwendung des Namens EISENBLÜTE zu verhindern, wurde im April 1992 der VSTM durch den Medieninhaber alle Nutzungsrechte des Namens EISENBLÜTE entzogen, und so ging eine sehr erfolgreiche "Ära" für unseren Verein endgültig zu Ende.

Es wurde weiter nach Ersatz gesucht. Nach monatelanger Planungsarbeit

wurde beschlossen, ein Mitteilungsblatt der VSTM nur für die Mitglieder des Vereines herauszugeben, den STEIRISCHEN MINERALOG. Mit diesem Heft halten Sie die 6. Nummer des MINERALOG in Händen. Bei einem Verein von über 500 Mitgliedern stimmt es doch sehr nachdenklich, daß die Herausgabe einer Zeitschrift hauptsächlich durch die Arbeit und den Idealismus einer Einzelperson - Dr. Helmut OFFENBACHER - möglich war. Wäre es nicht im Interesse jedes einzelnen Vereinsmitgliedes, nicht nur das in 25 Jahre Geschaffene zu erhalten, sondern auf diesem soliden Grundstock weiter aufzubauen?

MATRIX

Für 1992 und 1993 wird den Mitgliedern der VSTM auf die neue österreichische Mineralienzeitschrift MATRIX als weitere Vereinsleistung angeboten.

Zusammenfassend kann, so meine ich, festgestellt werden, daß die VSTM über 25 Jahre lang erfolgreiche Arbeit zur Pflege unseres Hobbys geleistet hat. In der Hoffnung mit Hilfe aller Mitglieder in Zukunft weiter zu wachsen und erfolgreich zu sein, möchte ich diesen kleinen Rückblick abschließen und der VSTM eine herzliches

"GLÜCK AUF" wünschen.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Zechner Rudolf
Martinhofstraße 6
8054 Graz